

Dr. Theodor Rademacher

von Hubert Dohle

Seine Wiege stand in Heggen auf dem sogenannten Pliesters Hof, wo er am 05.04.1897 als Sohn des Bauern Franz Rademacher und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Vogelheim geboren wurde. Da er seine Jugend im Hause der Großeltern, Hauptstr. 36, verbrachte, wurde er auch „Vogelheims Theo“ genannt. Nach Schule und Gymnasium meldete er sich im Jahre 1914 im Zuge der allgemeinen Begeisterung als Kriegsfreiwilliger, kehrte 1918 als Leutnant der Luftwaffe zurück, ausgezeichnet mit dem EK I und II.

Beim Heimkehrerfest im März 1919 in der Heggener Schützenhalle wurde bereits sein erster literarischer Versuch „Die rote Laterne“ aufgeführt. Nach dem Studium der Medizin führte ihn seine ausgeprägte Heimatliebe in seinen Geburtsort zurück. Wiederum im Hause seiner Großeltern Vogelheim eröffnete er 1926 eine Arztpraxis als erster praktischer Arzt in Heggen. Gleichzeitig wirkte er am Krankenhaus. Er heiratete 1929 Fanny Oberstadt, aus der Ehe gingen 5 Kinder hervor.

Durch sein einfaches und offenes Wesen und durch gewissenhafte Pflichterfüllung erwarb er sich bald das Vertrauen der Dorfbewohner. Nebenamtlich war er als Fürsorgearzt, Impf- und Schularzt für die Orte Heggen, Hülschotten, Dünschede, Ennest, Windhausen und Lichtringhausen tätig. Mit Stolz schaute er auf die wachsende Zahl seiner Patienten.

Durch seine Heimatliebe war er auch mit dem Schützenwesen eng verbunden. Die Heggener Schützen trugen ihm schon mit 29 Jahren (1926) die Führung des Vereins an. Dieses Amt übte er dann 35 Jahre lang - selbst in schwierigen Zeiten - erfolgreich aus. In seine Amtszeit fiel u.a. die bauliche Erweiterung der früheren Schützenhalle, leider auch ihre Zerstörung im Jahre 1945. Auch am Wiederaufbau des heutigen Gebäudes war er entscheidend beteiligt. Da-mit trug er eine große Verantwortung. Dafür wurde er mehrfach geehrt: mit dem Schützenbundeskreuz I. Klasse sowie der Wahl in den Bundesvorstand des Kreisschützenbundes.

Von Jugend an widmete er sich in seiner Freizeit der Heimatgeschichte seines Dorfes und der Umgebung. Er forschte nicht nur in Archiven, sondern sammelte, notierte und interessierte sich für alles, was mit der Geschichte Heggens zu tun hatte. Deshalb ernannte man ihn am 27.01.1938 zum ehrenamtlichen Pfleger

für kulturellgeschichtliche und naturwissenschaftliche Bodentaler-tümer für das Amt Attendorn.

Aus seiner Arbeit entstanden seine umfangreichen „**Betrachtungen zur Geschichte des Dorfes Heggen**“, die in der Jubiläumsschrift der Schützen

von 1967 auf 43 Seiten gedruckt wurden. Darüber hinaus hat er vortreffliche Gedichte verfaßt wie z.B. „**Heggens Lob**“, das inzwischen zum Allgemeingut geworden ist. Er hatte die seltene Gabe, die Schönheiten unserer dörflichen Landschaft in wenigen Worten und dazu in Versform zu vermitteln.

Auch im Zweiten Weltkrieg, in dem er als Oberstabsarzt arbeitete, setzte er seine Werke fort, indem er seine heimatgeschichtlichen Beiträge in den Soldatenbriefen „Grüße der Heimat“ veröffentlichte. Sie waren in der damaligen Zeit ein starkes Bindeglied zwischen Heimat und Soldaten. Selbst in der Plattdeutschen Sprache, die er so gut schreiben wie sprechen konnte, verfaßte er das siebenstrophige Gedicht „**Min Häggen**“ (Mein Heggen). Zustandegekommen sind diese Verse im Kriegsjahr 1944 in Italien.

Während seiner Amtszeit als Schützenvereinsvorsitzender und Major war es ihm wichtig, die Chronik des Schützenvereins von 1867 an aufzuarbeiten. Die Geschichte wurde dann in den beiden Festschriften zum 100-jährigen (1967) und zum 125-jährigen (1992) Jubiläum mit dem Titel „**Werden und Wirken des Schützenvereins Heggen**“ festgehalten. In der Generalversammlung vom 16.01.1955 ehrten ihn die Schützen, indem sie ihn zum „Schützenoberst“ beförderten.

Dr. Rademachers plötzlicher und allzu früher Tod im Jahre 1961 - er war 64 Jahre alt - war ein großer Verlust für seinen Heimatort. Um sein Wirken und seine Persönlichkeit zu würdigen, nannte man den Weg zur Schützenhalle „**Dr. Rademacher-Straße**“.

Quellen: Jubiläumsschriften des Schützenvereins von 1967 und 1992
Auskünfte der Familie Rademacher

